

4. Bibliographie der Schriften

**Die Sich selbst richtende Richterin / wolte bey dem
seligen Tode Der Wohl=Edlen / Viel= Ehr= und
Tugendbelobten Jungfer Maria Sidonia RICHTERIN / Des ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1704

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

67
[69]

Die
Sich selbst richtende Richterinn/

wolte
bey dem seligen Tode

Der
Böhl-Edlen/ Viel-Ehr- und Jugendbelobten

Frungfer

Maria Sidonia

WITWEN/

Des
Weyland Hoch-Edlen/ Best- und Hochgelahrten Herrn/

H. Sigmund Richters/

Hochmeritirten Reichsgräffl. Promnikischen Raths
und Canklers zu Sorau/

hinterlassene Frungfer Tochter/

als Dieselbe

Am 20. Novembr. des 1704ten Jahres im Herrn selig entschlaffen/
und Montags darauff auf dem S. Georgen Gottes-Aker zu Glauche
an Halle/Christlichem Gebrauch nach/zur Erden
bestattet wurde/

Denen hochbetrübten Leidtragenden zum Trost
vorstellen

August Hermann Brande/

SS. Theol. Prof. Publ. & Past Glauch.

Halle/gedruckt im Waisenhanse Anno 1704.



Nichts ist so sehr gemein / als daß die Men-
schen richten:

Doch wen'ge fangen es am rechten Or-
te an.

Es ist der meisten Brauch / aus Eadelsucht
vernichten /

Wird etwas nur nicht recht nach ihrem Sinn gethan.
Das rechte Richten ist / wenn man sich selbst erkennet /
Und stellet seinen Sinn vor Gottes Angesicht /
Vertuschet nichts vor Ihm / auch was man ehrbar nennet /
Hält alles lauterlich zur Prüfung an das Licht.
Denn wer kan nach Gebühr die Tücke alle zeigen /
Die das verderbte Werk in seinem Grunde hegt?
Wer ist nicht von Natur geneigt / das zu verschweigen /
Was er vor Schlangen-Art in seinem Busen trägt?
Man meynt / der sey schon gut / den man nicht böse heisset /
Dem niemand auf der Welt was arges zeihen kan:
Wenn er noch über diß von falscher Schmincke gleisset /
So nimmt er wol dazu den Ruhm der Tugend an.
Er hält's für einen Schimpff / sein Thun in Zweifel ziehen /
Sein Feind ist / wer ihn nicht für einen Christen hält:
Und wird derselbe sich wol meist umbsonst bemühen /
Der seinen falschen Grund ihm recht vor Augen stellt.:
Will es damit nicht fort / weil gar zu klar vor Augen
Die grosse Heßlichkeit der frechen Bosheit liegt /
Des falschen Glaubens Trost will auch nicht immer taugen /
So ist ein ander Griff / der solchen Sinn betriegt.

Er

Er wendet dann wol vor/er sey zu jung an Jahren;
Man könne nicht zugleich ein Kind seyn und ein Mann:
Im grauen Alterthum/wenn man schon viel erfahren/
Dann stelle man mit Recht genaue Prüfung an.
Der Jugend könne man noch nicht so viel zumuthen/
Die brauche ihre Zeit zu unverbottner Lust:
Sie sey noch nicht geschickt noch klug genug zum guten/
Der Weg der Jugend sey dem Alter nur bewusst.
So weiß der böse Geist die Menschen zu berücken/
Die nach des Gleiches Trieb verbotne Wege gehn/
Und denken nicht darauf/das sie in allen Stücken
Nur solten lauterlich auf Gottes Worte sehn.
Hat iemand seinen Sinn außs ewige gerichtet/
Gewiß er räumt diß nicht seinem Fleische ein:
Er weiß/es sey der Fund vom Satanas erdichtet;
Weil seine Slaven ihm dadurch gewisser seyn.
Er fühlet/das sein Herzk im Grunde gank verdorben/
Und wie es innerlich voll tausend Dücke sey:
Greift ers im Ernste an/find't er sich gank erstorben/
Und wenns am besten scheint/besorgt er Heucheleyn.
Drumb richtet er sich selbst/durchsuchet seine Wercke/
Er mag nach seiner Zeit gleich jung seyn oder alt.
Er dencket: Findet sich bey mir auch Gottes Stärke?
Hat auch die Sünde wol noch über mich Gewalt?
Weiß einer selber sich vor Gott also zu richten/
Der wird dort nicht gericht vom Richter aller Welt.
Der Himmels-Advocat wird seine Sache schlichten/
Der das bedrängte Herzk alsdenn zu frieden stellt.
Diß ist der rechte Weg zum Himmel zu gelangen:
Dadurch fällt hin/was sonst des Glaubens Kräfte heisset.
Der kan an jenem Tag auch mit dem Hauffen prangen/
Der mit Immanuel zum Welt-Berichte kömmt.

Die

Die selge **Richter**in hat uns ein Beyspiel geben/
 Als die am Ende sich selbst wohl gerichtet hat.
 Man spührte iederzeit ein gar unsträfflich Leben/
 Doch hatte solches nicht vor dem Gerichte statt.
 Sie wuste wol/ daß Sie damit nicht dürff erscheinen:
 Es muß ein besrer Grund in Ihrem Herzen seyn.
 Es sey nicht ausgericht/ daß man bloß wolle meinen/
 Man glaube ja an Gott; das sey oft Heuchelschein.
 Sie wolte Christi Geist nach seiner Krafft empfinden/
 Gewisheit suchte Sie von Ihrer Seligkeit/
 Und daß Sie durch sein Blut rein sey von allen Sünden/
 Und als des Lammes Braut zur Hochzeit zubereitt.
 Es zeigten sich dann des Glaubens wahre Kräfte:
 Weil solche Prüfung hier aus lauterem Sinne kam.
 Man merckete an Ihr des Heilgen Geists Geschäfte/
 Der allen Zweifel Ihr durch seinen Trost benahm.
 So schließ Sie selig ein auf IESU Blut und Wunden/
 Im Alter/ das Sie kaum auf dreymal fünffe bracht.
 Seht/ wie die Seligkeit an Jahre nie gebunden!
 Weilein Jungfräulich Herk vor Gott wird hochgeacht.
 Gott lasse Ihren Tod in vielem Segen blühen/
 Er reiße andre mehr/ daß sie auch in sich gehn/
 Und prüfen/ wie sie seyn/ was sie vor Kräfte ziehen/
 Und meiden/ was nicht kan vor Gottes Licht bestehn.

